

Presse-Information

## **„Wir investieren schon jetzt für kommende Generationen und sichern Lebenskomfort in der Region“**

Wasserverband Peine beschließt Wirtschaftsplan 2022

Peine, 10.12.2021 --- **Das zweite Jahr in Folge neue Höchstmarken bei Investitionen: Das meldet der Wasserverband Peine. Die 34 Millionen aus 2019 werde man übertreffen, um wieviel genau, das werde der Jahresabschluss zeigen. „Wir haben wieder ein erfolgreiches Jahr absolviert“, so fasste es Verbandsvorsteher Lutz Erwig anlässlich der Verbandsversammlung in Peine zusammen. „Wir haben umfangreich investieren können. Damit hat unser Verband einen wichtigen Beitrag zur guten und nachhaltig aufgestellten Daseinsvorsorge in unserer Region geleistet. Davon werden die Einwohner noch viele Jahre profitieren können. Mit unseren Leistungen sichern wir den Lebenskomfort vieler Menschen in Südostniedersachsen und Nordhessen – und das Tag für Tag.“ Diese Strategie setzt der Verband mit dem Wirtschaftsplan für 2022 fort, den die Verbandsversammlung am 10. Dezember verabschiedet hat: 44,1 Millionen Euro weist er für Investitionen aus. „Ein neues Rekordergebnis, das wir hoffentlich gut umsetzen können, wenn die Rahmenbedingungen das zulassen“, so Erwig.**

Denn 2021 habe bereits, erinnert der Verbandsvorsteher, besondere Herausforderungen mit sich gebracht: höherer Aufwand aufgrund der Corona-Pandemie, steigende Materialpreise und längere Lieferfristen sowie zunehmende Konkurrenz um Fachkräfte hätten auch den Verband getroffen. „Unsere engagierten und erfahrenen Mitarbeiter, 209 sind es derzeit, haben trotzdem ein erfolgreiches Jahr möglich gemacht. Sie arbeiten jeden Tag im Dienst von Mensch und Umwelt, wenn sie für den reibungslosen Ablauf der Trinkwasserversorgung sowie der Abwasserreinigung sorgen und Bauprojekte dort umsetzen. Das verdient Respekt, auch wenn ihre Leistung für viele Bürger wenig sichtbar ist“, betont der Verbandsvorsteher. Ihr Einsatz werde auch 2022 entscheidend sein, denn die Rahmenbedingungen, von der Pandemie bis zur Wirtschaftsentwicklung, seien weiter herausfordernd. „Zudem stehen einige gesetzliche Regelungen auf der Agenda, die für zusätzlichen Aufwand sorgen werden – von der Umsatzsteuer-Ausgestaltung über die Abwasser-Abgabe bis zu Umsetzung der Nationalen Wasserstrategie. Wir wollen und werden hier aktiv mit gestalten und unsere Chancen nutzen“, bekräftigt Erwig, der das Amt des Verbandsvorstehers seit Januar dieses Jahres ausübt.

### **Investitionen sind Leistungen für nächste Generation**

Die konsequenten Investitionen in die Infrastruktur, die auch der neue Wirtschaftsplan mit einer Höchstmarke von 44,1 Millionen Euro ausweist, zeichnen den Verband aus. „Wir wollen die Netze und Anlagen in gutem Zustand erhalten, diesen Generationenvertrag nehmen wir sehr ernst. Er ist fester Bestandteil unserer Verbandsphilosophie. Denn mit der langen Lebensdauer von trink- und abwassertechnischen Anlagen investieren wir ganz bewusst schon jetzt in den Lebenskomfort der nächsten Generationen“, betont Geschäftsführer Olaf Schröder. Dazu brauche es regelmäßige Investitionen. „Dafür steht der Wirtschaftsplan für das kommende Jahr: 11,6 Millionen Euro sind für Investitionen in der Trinkwassersparte vorgesehen, 32,5 Millionen Euro im Abwasserbereich.“ Die Verteilung zeige, dass weiterhin besonders die Abwassersparte massiven Mitteleinsatz benötige. „Hier steht der nächste Lebenszyklus an. Die komplett abgeschriebenen Anlagen müssen nun erneuert werden“, so Ingenieur Schröder, das binde Millionen – dieser Trend sei in ganz Deutschland zu beobachten. Fördermittel gebe es leider für diese Aufgaben nicht. „Hier könnte die Politik nachsteuern, um den ländlichen Raum zu fördern. Denn besonders in den ländlichen Gebieten müssten im Vergleich zu den städtischen Ballungsräumen relativ wenige Kunden diese Millioneninvestitionen über die Preise refinanzieren. „Das hat bereits zu deutlichen Preissteigerungen geführt, auch bei uns. Der weitere Investitionsbedarf sowie die politischen Planungen, etwa zur Abwasser-Abgabe, lassen keine Trendumkehr erwarten. Umso wichtiger wären Förderprogramme, um die Bürger zu entlasten“,

#### Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine,  
Tel. +49 5171 956-317, Fax +49 5171 956-152, E-Mail: sandra.ramdohr@wvp-online.de

erläutert Schröder. Er setze sich im Dialog mit der Landes- wie Bundespolitik dafür ein.

### **Solidarmodelle – Chance für den Infrastrukturerhalt im ländlichen Raum**

Derweil hat der Verband bereits die Chance ergriffen, mit sogenannten Solidarmodellen und damit einer größeren Investitionsgemeinschaft für bezahlbare und gute Infrastruktur im ländlichen Raum zu sorgen. „Im Trinkwasserbereich haben wir das bereits seit Jahrzehnten. Dieses erfolgreiche Modell haben wir in unserem Verband auch für die Abwassersparte aufgelegt. Zehn Mitgliedskommunen haben sich freiwillig ab 2019 zur Abwasser Solidargemeinschaft zusammengeschlossen. Ende 2022 wird die fünfjährige Integrationsphase abgeschlossen sein. Ab 2023 werden dann in allen zehn Mitgliedsbereichen die gleichen Abwasserpreise gelten“, blickt Schröder voraus. „Beziehungsweise dann Gebühren, denn der Gesetzgeber in Berlin hat uns ein weiteres Großprojekt beschert, das wir im nächsten Jahr umsetzen müssen.“

### **Umsatzsteuer auf Abwasser-Leistungen ab 2023: Umstellung auf Gebührenrecht**

Bisher war die Erfüllung der hoheitlichen Aufgabe der Abwasserbeseitigung von der Umsatzsteuer befreit. Das wird sich zum 1. Januar 2023 ändern, dann greift die Umsatzsteuerpflicht. „Jedenfalls, wenn man privatrechtliche Preise für seine Leistungen erhebt, so wie unser Verband. Nach Auskunft der Finanzverwaltung gelte aber die Umsatzsteuerpflicht nicht im Gebührenrecht“, berichtet Geschäftsführer Schröder. Nach intensiven Beratungen habe der Vorstand daraufhin im Spätherbst entschieden, von der privatrechtlichen in die öffentlich-rechtliche Ausgestaltung der Tarife zu wechseln. „Wir werden somit zum 1. Januar 2023 Gebühren statt Preise ansetzen. Das reduziert Mehrbelastungen für die Kunden, die aus der Umsatzsteuer entstanden wären. Vorteile des Vorsteuerabzugs hätten die Mehrbelastung durch den vollen Steuersatz von derzeit 19 Prozent nicht ausgleichen können.“ Allerdings sei der Umstellungsaufwand bis dahin hoch: Binnen der nächsten zwölf Monate müssten die Satzungen und Kalkulationen neu aufgestellt, Gebührenbescheide statt Rechnungen konzipiert und Leistungsverträge angepasst werden, so Schröder. Man werde dabei den Umstellungsaufwand für die Kunden so gering wie möglich halten. „Deshalb werden wir sowohl im Trinkwasser- wie auch im Abwasser auf die Gebühr umstellen. So vermeiden wir zwei verschiedene Systeme mit unterschiedlichen Rechtsrahmen für die Kunden: Ab 2023 gibt es dann nur noch Gebührenbescheide, sowohl für unsere Trink- wie auch die Abwasserleistungen.“

Neben Bauprojekten und der Umstellung auf Gebührenrecht widmet sich der Wasserverband Peine 2022 auch der organisatorischen Weiterentwicklung seiner Hochwasserschutz-Aufgaben. „Wir sind dazu bereits in intensiven Abstimmungen mit der zuständigen Landesbehörde und werden diese Leistungen voraussichtlich in einem eigenen Verband bündeln. Wie genau wir die vielfältigen Leistungen des Hochwasserschutzes und der Gewässerentwicklung organisatorisch aufstellen werden, das entscheidet sich im ersten halben Jahr“, kündigt Schröder an. Zudem setze der Verband das umfangreiche Digitalisierungsprojekt, das den gesamten Verband umfasst, fort. „Wir haben aufbauend auf einem Reifegradmodell 2020/2021 Ziele und rund hundert Maßnahmen entwickelt, die den Verband kurz-, mittel- wie langfristig weiterbringen. Erste Projekte sind nun in die Umsetzungsphase gestartet, mittelfristig wird die Digitalisierung weitere Mittel binden.“

### **Preisveränderungen im Überblick**

Mit dem neuen Wirtschaftsplan hat die Verbandsversammlung auch Preisveränderungen zum 1. Januar beschlossen. „Wir müssen kostendeckend arbeiten. Wo es möglich ist, senken wir Preise. Wo die Kostendeckung es nötig macht, müssen wir die Preise erhöhen. Das sehen wir auch im neuen Wirtschaftsplan 2022“, so Erwig und Schröder. Der Trinkwasserpreis im Solidarbereich, dem größten Tarifbereich mit derzeit 67.633 Anschlüssen, kann um 4 Cent je Kubikmeter gesenkt werden. Im Tarifgebiet Trinkwasser Nieste hingegen muss er aufgrund der Kostenentwicklung steigen.

Auch im Abwasser-Bereich ergibt sich ein differenziertes Bild, so wie es die jeweiligen Kostenentwicklungen in den Tarifgebieten erfordern: Preissenkungen gibt es für Niederschlagswasser in Algermissen und Hohenhameln. Der Schmutzwasser-Preis sinkt in Holle, Ilsede (Nord) und

#### Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine,  
Tel. +49 5171 956-317, Fax +49 5171 956-152, E-Mail: sandra.ramdohr@wvp-online.de

Vechelde. Die Abwasserpreise steigen in Ilsede Süd, Delligsen, Freden, Lutter-Langelsheim sowie Elze. In Lutter muss zudem der Niederschlagswasserpreis erhöht werden.



Nachhaltige Investitionen in die Infrastruktur prägen den Wirtschaftsplan: 44,1 Millionen Euro sind für 2022 eingeplant, berichten Verbandsvorsteher Lutz Erwig (r.) und Geschäftsführer Olaf Schröder vom Wasserverband Peine.

Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine,  
Tel. +49 5171 956-317, Fax +49 5171 956-152, E-Mail: [sandra.ramdohr@wvp-online.de](mailto:sandra.ramdohr@wvp-online.de)